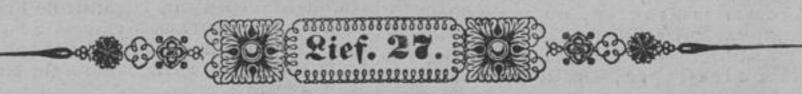
Die Inspectionen Leipzig und Grimma

als zehnte Abtheilung

irchen-Salerie



Die Stadt Teipzig.

(Fortfegung.)

Dem D. Degentolb folgte im Archidiatonat an der Mitolaitirche ju Leipzig

36.7 D. Chriftian Camuel Weiß. Er ward am 27ften Januar 1738 in Leipzig, wo fein Bater Archidiatonus mar, geboren, verlor diefen aber ichon im funften Jahre feines Ulters. Der Umtenachfolger deffelben, D. Gotthelf Ehren= fried Lechla, nahm fich, im Berein mit dem Boffed: iden, der Familie Beig verwandten Gefchlecht, der Er= giebung bes frub verwaiften Knaben forgfaltig an. Im Saufe mard er juerft von dem, fpater gu Dresden geftor= benen Sofprediger Gebe und dem Besperprediger an der Paulinerfirche, Leufdner, unterrichtet, nach des Legtern Sode aber, deffen Bruder, welcher Prorettor ju Birfdberg in Schlefien mar, anvertraut. 3m Jahre 1755 febrte er nach Leipzig jurud, mo er fich, nach, von bem damaligen Rettor Magnifitus Plaz, erlangtem atademischen Burger= rechte, dem Studium der Theologie widmete. Im Jahre 1759 erhielt er die Magistermurde und 1762 mard er Rates det an der Petersfirde, welche Stelle er am 9. Mai gedachten Jahres antrat und 4 Jahre verwaltete. Bon bier als Connabendeprediger an die Thomastirche ver= fest, murde ihm im Jahre 1770 das Paftorat in Caucha übertragen. Sier beforderte er ben Bau der abgebrannten Stadtfirche, gieng aber ichon 1775 wieder nach Leipzig, als Prediger an der dafigen Lagarethfirche, jurud; welches Umt er 1780 mit dem Diafonat an der Difolai= firche verwechselte. 3m Jahre 1791 murde er Diafonus, und nachdem er 1796 Dofter der Theologie geworden mar, 1798 jum Archidiafonus an gedachter Rirche ernannt. Sein Tod erfolgte im Jahre 1805.

Rach ihm succedirte

37.) D. Christoph Friedrich Ente, geboren den 11ten Marz 1752 zu Untergreißlau bei Weißenfels. Den ersten Unterricht empsieng er von dem Prediger Schröter in Kößschau, von wo er auf die Schule zu Merseburg und dann auf die Landesschule Grimma tam. Die Afas demie Leipzig bezog er 1772, ward 2 Jahre nachber Hausslehrer bei dem Burgermeister D. Wendler allda, 1777 Baffalaureus der Theologie, 1778 Frühprediger an der Unis versitätstirche zu Leipzig, 1783 Subdiakonus an der Neuenkirche, 1785 Subdiakonus an der Thomaskirche; 1791 Subdiakonus zu St. Nikolai; 1798 Diakonus an eben dieser Kirche und 1805 Archidiakonus an derselben.

Die theologische Doktorwurde hatte er am 3. Oktober 1799 erhalten; auch mar er Mitglied des montagigen Predigers tollegiums. Er ftarb im Jahre 1809.

Sein Umtenachfolger mar

38.) D. Karl Gottfried Bauer, deffen bereits unter ben Paftoren ju Sct. Nitolai, Nr. 19., gedacht worden ift.

Diefem fuccebirte

39.) Rudolph Richard Fifcher. Gein Geburtsort ift Marienthal bei Bwidau, wo er am 1. Upril 1801 das Licht der Belt erblidte. Nachdem er einige Beit als vitarirender Lebrer an der Burgerfcule ju Leipzig gears beitet hatte und 1824 an der Landes = Baifen = Erziehungs= anftalt ju Brauneborf bei Freiberg ale Bilfsprediger und zweiter Lehrer, angestellt gewesen mar, mard er 1827 jum Nachmittagsprediger an der Universitatefirche ju Leipzig und 1828 jugleich jum Ratecheten in Goblis ernannt. Im Jahre 1829 trat er das Paftorat ju Bocca bei Altenburg an; von wo er 1836 jum Paftor an der Petersfirche ju Freiberg ermablt mard. Diefes Umt vertaufchte er jedoch ichon im folgenden Jahre 1837 mit dem Archidiafonat an der Mifolaitirde gu Leipzig, in welcher er am achten Sonntage nach dem Erinitatisfefte feine Untrittepredigt bielt. Im Jahre 1828 mard er das felbit Doftor der Philosophie und 1839 Dottor der Gottes= gelahrtheit.

Der Reihefolge nach, haben wir nun auch ber Dia = fonen und Montagsprediger an der Nitolaitirche ju Leipzig zu gedenken.

Es sind deren, von der Reformation an, bis auf die neueste Beit, überhaupt 51. Da jedoch die Meisten dersels ben theils schon unter den Superintendenten Leipzigs, theils unter den Archidiakonen der Mikolaikirche erwähnt worden, der Uebrigen aber in Dietmann's Priesterschaft im Kurfürstenthum Sachsen, Isten Theils 2ter Band, vorzüglich aber in Albrecht's Sächsischer evangelische lutherischer Kirchens und Predigergeschichte, Isten Bandes Seite 166—196 aussührlich gedacht worden ist, so begnügen wir uns, indem wir den Leser auf jene Werke verweisen, hier nur diejenigen Diakonen der Nistolaikirche auszusühren, deren Lebensumstände besonders merkwürdig sein durften.